

zum Landesschulinsp. für Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten mit dt. Unterrichtssprache und zum Landesschulrat ernannt. Darüber hinaus fungierte er als Dir. der dt. Sektion bzw. der dt. Abt. des Landesschulrats in Böhmen. 1921 trat er i. d. R. In jüngeren Jahren widmete sich T. der Geschichte der böhm. Länder und arbeitete auch am 15. Bd. des sog. Kronprinzenwerks „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ (1896) mit einem Beitr. zur Geschichte Böhmens 1526–1612 mit. Weiters gab er in der Reihe „Schulsaugaben pädagogischer Klassiker“ (1896ff.) Werke aus dem 17.–19. Jh., u. a. von Jan Komenský, Johann Heinrich Pestalozzi, Jean-Jacques Rousseau und →Vinzenz Milde, mit einem Kommentar heraus. Mit seinem erziehungswiss. Wirken hängt die Autorenschaft einer ganzen Reihe pädagog. und hist. Lehrbücher zusammen, die in der gesamten Monarchie verbreitet waren und mehrmals aufgelegt wurden, darunter „Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Verfassung und Staatseinrichtungen derselben“, die erst ab der 2. Aufl. 1891 T. zuzuordnen ist (8. Aufl. 1913). T. nahm auch großen Anteil am gesellschaftl. Leben der Dt. in Böhmen; u. a. war er Mitgl. des Ver. für die Geschichte der Dt. in Böhmen, des Dt. Kulturverbands sowie Gründungsmitgl. der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen, der späteren Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik. Ab 1914 fungierte er als Vizepräs. der Dt. Landeskomm. für Kinderschutz und Jugendfürsorge, die er ebenfalls mitbegründet hatte. Als Mitgl. des Dt. Stenographenver. machte er sich um die Verbreitung der Gabelsberger'schen Stenographie verdient. 1902 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl. 1913 HR, nach der Gründung der Tschechoslowakei Min.rat.

Weitere W.: Die bair. Herrschaft in Böhmen. 1741–42, in: Hist. Z. 42, 1879; Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, 1891, 5. Aufl. 1911; Bilder aus der Geschichte für Bürgerschulen des Tschechoslowak. Staates, 1921 (gem. m. R. Krauss). – Teilnachlässe: Literární archiv PNP, Archiv Národního muz., beide Praha, CZ.

L.: Bohemia, 6. 11. 1912; Prager Abendbl., 7. 9. 1916; Dt. Ztg. Bohemia, 13. 4. 1938; Masaryk; Wer ist's?, 1909; K. Heck, Geschichte der Schule „Gabelsberger“ 2, 1905, S. 15ff.; A. Dolenský, Biografický slovník žijících kulturních pracovníků a pracovníc, 1936; Naučný slovník aktualit, 1939; Učitelé v práci a v boji, ed. O. Kodedová, 1971, s. Reg.; Mitt. des Sudetend. Archivs 93, 1988, S. 69; H. Hošková, Fukov / Fugau. Vzpomínka na zničenou vesnici / Erinnerung an das vernichtete Dorf, 2010, S. 43, 87 (m. B.).

(V. Petrbock)

Tuppy Karl, Jurist. Geb. Brünn, Mähren (Brno, CZ), 1. 1. 1880; gest. KZ Sachsenhausen, Dt. Reich (D), 15. 11. 1939; röm.-kath. – Sohn des Tuchwalkmeisters Eduard T. und dessen Frau Maria T., geb. Exner, Vater von Peter T. (geb. 26. 4. 1923; gefallen 1944) und des Chemikers und Univ.-Prof. Hans T. (geb. Wien, 22. 7. 1924), 1987–89 Bundesminister für Wiss. und Forschung; ab 1922 verheiratet mit Emma (Emmy) T., geb. Grossmann (geb. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 10. 8. 1901). – T. maturierte am II. Dt. Gymn. in Brünn, stud. 1899–1903 an der jurid. Fak. der Univ. Wien (1904 Dr. iur.) und absolv. 1907 die Richteramtprüfung; 1909–13 Richter beim Kreisgericht St. Pölten, bis 1915 beim Landesgericht Wien (in Strafsachen). 1915–19 war er als stellv. Staatsanwalt in Wr. Neustadt und danach als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Wien tätig (1928 Gruppenleiter, 1936 HR, ab 1937 Leitender Erster Staatsanwalt). T., dessen Weltbild als liberal und humanist. urmissen werden kann, vertrat als Erster Staatsanwalt die Anklage im Militärgerichtsprozess im Landesgericht für Strafsachen Wien I gegen die nationalsozialist. Putschisten bzw. Dollfuß-Attentäter vom Juli 1934 Otto Planetta und Franz Holzweber, die noch im selben Monat zum Tod verurteilt und hingerichtet wurden. 1935 klagte er weiters die prominenten Juliputschisten →Anton Rintelen d. J. und →Otto Steinhäusl an. Nach dem Anschluss rächten sich die Nationalsozialisten: Bereits im März 1938 wurde T. in seiner Wohnung in Wien 19 von der Gestapo verhaftet und schließl. gemäß § 4 der Verordnung zur Neuordnung des österr. Berufsbeamtentums entlassen. Nach 20-monatiger Haft im Polizeigefangenenhaus Wien (laut Gestapo-Vermerk kam „mangels strafbarer Tatbestände“ ein Strafverfahren gegen T. nicht infrage) wurde T. im November 1939 in das KZ Sachsenhausen eingeliefert und dabei durch SS-Angehörige der Polit. Abt. so schwer misshandelt, dass er unmittelbar darauf starb.

L.: R. Jirka, Hdb. der Grabstätten von Persönlichkeiten auf dem Grinzinger Friedhof zu Wien, 1986; E. Wantoch, in: profil 18, 1987, Nr. 27, S. 45ff. (m. B.), Nr. 28, S. 46ff. (m. B.), Nr. 29, S. 46ff., Nr. 30, S. 40ff.; H. Tuppy, in: Demokratie und Geschichte 4, 2000, S. 38ff.; DÖW, Pfarre Grinzing, UA, WStLA, alle Wien; Moravský zemský archiv v Brně, Brno, CZ.

(F. Forsthuber)

Tupý Eugen Opraem, eigentl. Karel, Ps. Boleslav Jablonský, Karel Kardašovský, Schriftsteller und Priester. Geb. Kardaschřečitz, Böhmen (Kardašova Řečice, CZ), 14. 1.